

Januar, Februar, März 2020

Ausgabe: 79

Seniorenjournal Lahnau



Digis des Seniorentreffs Lahnau

Herausgeber: Gemeinde Lahnau



Hilfe - auch zu Hause.

Homecare: mit SANTEC einfach gut versorgt.

Homecare umfasst die Versorgung eines Menschen zu Hause oder in stationären Pflegeeinrichtungen mit (erklärungsbedürftigen) Hilfsmitteln, Verband- und Arzneimitteln durch geschultes Fachpersonal im Rahmen einer ärztlichen Therapie. Das Besondere sind jedoch die zusätzlichen Dienstleistungen wie die Zusammenführung der sächlichen Ansprüche, die Planung und Organisation von der Entlassung aus dem Krankenhaus, der Koordinierung der Leistungserbringer und der Klärung der Kostenübernahme bis hin zu der Versorgung des Patienten, einschließlich

der Einweisung in die Produkte und Therapiekontrolle. Gerne beraten wir Sie im Hinblick auf einen gezielten und sinnvollen Hilfsmiteinsatz und stehen Ihnen in allen Fragen rund um die Rehabilitation, Pflege, Mobilität und Gesundheit zur Verfügung. Als einer der führenden Anbieter medizinischer Hilfsmittel und Gesundheitsdienstleistungen vor Ort bieten wir Ihnen ein Optimum an Qualität, freundlichem Service sowie kompetente Beratung und Begleitung. Immer mit dem Ziel, Ihre Lebensqualität zu verbessern.

SANTEC
Gesundheit · Pflege · Mobilität



seniorenjournal lahnau

Ausgabe Nr. 79 – Januar, Februar, März 2020

Nächste Ausgabe voraussichtlich Anfang April 2020

Inhaltsverzeichnis

Die Seniorenbeauftragte informiert	4
Das geistliche Wort	5
Informatives / Wissenswertes	6
Geschichtliches (aus der Heimat)	10
Gedichte / Lieder / Gebete	14
Rezept	18
(Wahre) Geschichten, Märchen und Erzählungen	18
Zum Schmunzeln	20
Nachdenkliches	22
Seniorenrätsel	23
Auflösung / Auslosung 78/77	23
Wichtige Senioreninformationen	24

Gestalten Sie weiterhin Ihr Seniorenjournal

Impressum

Herausgeber:

Gemeinde Lahnau

Redaktion:

Moni Karger, Seniorenbeauftragte

der Gemeinde Lahnau,

Rathausplatz 5 • 35633 Lahnau

Tel.: 06441 / 96 44 66

Email: m.karger@lahnau.de

Gesamtherstellung:

Pötzl Offsetdruck & Medienverlag

Bahnhofstr. 28, 35583 Wetzlar-Garbenheim,

Tel.: 06441 / 94 77-0

Das Seniorenjournal Lahnau erscheint dreimonatlich. Es ist kostenlos erhältlich in Apotheken, Seniorenkreisen, Sparkassen, Volksbanken und anderen Einrichtungen der Gemeinde Lahnau. Unverlangt eingesandte Beiträge können nicht bestätigt oder zurückgesandt werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Diese behält sich vor, eingesandte Beiträge eventuell zu kürzen. Einsendungen bitte an die Seniorenbeauftragte der Gemeinde Lahnau.

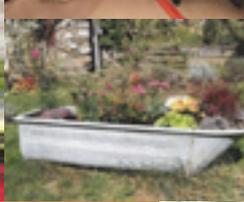
Für Fragen rund um Anzeigen und den Seiten für die „Wichtigen Senioreninformationen“ wenden sie sich bitte an den Pötzl Medienverlag

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe-Nr. 80 ist der 29. Februar 2020

Die Seniorenbeauftragte informiert

Liebe Seniorinnen und Senioren,

erst einmal wünsche ich Ihnen allen ein gutes und vor allen Dingen ein gesundes Jahr 2020! Anbei ein paar optische Eindrücke von der Seniorenarbeit des vergangenen Jahres!



Die Termine für die Angebote im Jahr 2020 für Seniorinnen und Senioren entnehmen Sie bitte zu gegebener Zeit den Lahnau Nachrichten oder der Internetseite der Gemeinde Lahnau.

Geistliches Wort

Liebe Leserinnen und Leser,

für das kommende Jahr möchte ich Ihnen gerne das Gedicht von der Autorin [Karin Thießen](#) (*1958) mit auf den Weg geben:

Weißt du noch, was in diesem Jahr
für dich besonders bezaubernd war?
Lass die Monate Revue passieren,
geh in der Vergangenheit spazieren.

Weißt du, wie oft hast du gelacht,
Freude in die Herzen anderer gebracht?
Dir selbst das große Glück beschert,
oder das kleine ist bei dir eingekehrt?

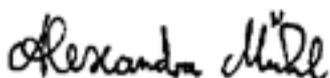
Weißt du noch, wie viele Tage
waren für dich nur Müh' und Plage?
An denen du mutlos warst, bedrückt,
glaubtest, dass dir gar nichts glückt!

So hat ein jeder Erlebnisse im Blick,
denkt er an' s vergangene Jahr zurück.
Unaufhaltsam die Sekunden verrinnen,
bis wir das neue Jahr beginnen.

Liebe und Frieden möge dich begleiten,
Gesundheit und Glück zu allen Zeiten.
Sonne im Herzen und der Hoffnung Licht,
leuchte im kommenden Jahr für dich.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein gesundes, glückliches und gutes Neues Jahr 2020 sowie Gottes Segen, seine Begleitung auf all Ihren Wegen und seine spürbare Nähe für die kommende Zeit!

Ihre



(Gemeindereferentin)



Wer lacht, lebt länger

Haben wir denn in den zurückliegenden „tollen Tagen“ nicht genug gelacht?

Ist es jetzt nach der traditionellen Fastenzeit nicht angebracht, wieder Ernst zu zeigen und den Humor für eine Weile aus dem Alltag zu verbannen? Die Antwort kann nur „Nein“ lauten, denn der Mensch kann nie genug lachen. Die alte Redewendung „Lachen ist gesund“ ist nämlich nicht einfach so dahingesagt, sondern hält auch wissenschaftlicher Prüfung statt: Wer viel lacht, lebt (vielleicht) länger. Zu diesem Ergebnis sind amerikanische Herzspezialisten gelangt. Ihre Befragung von 300 Männern und Frauen hat ergeben, dass Menschen, die einen Herzanfall erlitten, sehr viel weniger lachen als Menschen ohne Herzprobleme.

„Das Lachen erhält uns vernünftiger als der Verdruss“, wusste schon der deutsche Dichter Gotthold Ephraim Lessing. Tatsächlich geht vom Lachen eine wohltuende Wirkung für Körper und Geist aus: Dabei entkrampfen sich die

Gesichtsmuskeln, das Zwerchfell wird massiert, und im Gehirn wird ein Schauer von Endorphinen (Glückshormonen) freigesetzt. Wut und Feindseligkeit

erzeugen dagegen Spannungen, die zu einer Verengung der Adern führen.

Mit den psychischen Aus-wirkungen des Lachens beschäftigen sich weltweit etwa 200 Lachforscher (Gelotologen; von griechisch gelos = das Lachen). In Indien

entwickelte ein Arzt eine besondere Form des Yoga und gründete einen Lachclub, und die beiden mittelhessischen Universitäten Gießen und Marburg veranstalteten bereits Kongresse zu den Themen „Lachen im Krankenhaus“ und „Humor in der Krankenpflege“. In England gibt es schon „das Lachen auf Rezept“, wobei ausgebildete Lachtherapeuten ihren Patienten die Fröhlichkeit zurückbringen. Dreimal darf geraten werden, was da wohl im Wartezimmer ausliegt –wahrscheinlich Witzheftchen.

Gefunden von Marianne Seipp



EISZEIT – gutes Eis genießen in Lahnau

Natürlich natürliches Eis: Diesem Grundsatz haben wir, die Brüder Jakob und Elia Rauber, uns vor zwei Jahren mit der Gründung der EISZEIT verschrieben. Das Ganze erwuchs aus unserer Liebe zu handwerklich hergestelltem Eis, das wir schon länger für Familie und Freunde herstellten.

Von Anfang an stand fest, dass für die Herstellung unseres Eises in der Eismanufaktur nur natürliche Zutaten infrage kommen, die möglichst regional und biologisch angebaut werden. So kommen z. B. unsere Milchprodukte von der Bio-Gutsmolkerei Selgenhof aus dem Vogelsberg. Heimische Früchte wie Erdbeeren beziehen wir direkt vom Lahnauer Erdbeerfeld.



Die Brüder Jakob und Elia.

Foto: Eiszeit

Nach einigen Monaten sorgfältiger Lieferantensuche und kreativer Rezept-Tüftelei ging das erste Eis in den Verkauf. Unser Eis war anfangs nur über unseren Eis-Catering-Service für Firmenfeiern und größere Privatveranstaltungen zu haben. Mittlerweile gibt es unser Eis außerdem bei ausgewählten Gastronomiebetrieben und Einzelhändlern der Region.

Bald kommt zusätzlich ein Eiscafé zentral gelegen in der Ortsmitte von Waldgirmes hinzu. Eine Haltestelle des Bürgermobils ist ganz in der Nähe, so dass das Eiscafé ein schöner Treffpunkt mit gemütlichen Sitzplätzen für alle Lahnauer Senioren wird.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Elia und Jakob Rauber



Natürlich natürliches Eis
Bald in der Naunheimer Straße 2 in Waldgirmes!

Web: www.natuerlich-eiszeit.de Telefon: 0151 40307048 E-Mail: info@natuerlich-eiszeit.de

Pflanzen in der Lahnaue, Teil 2

von Otmar Busse

Obwohl ihre wunderschönen Blüten wirklich nicht gemein oder gewöhnlich aussehen, trägt diese Pflanze doch die Beinamen „gewöhnliche“ oder „gemeine“ Wegwarte. Ihr Name verrät es bereits... Sie wächst gerne an Wegränder.

Dass dieser Pflanze einiges an Bedeutung in der Arzneimittelherstellung beizumessen ist, war bereits im Mittelalter bekannt. Dann aber in Vergessenheit geraten, wurde sie jedoch neu entdeckt, und nun macht sie im kommenden Jahr, als „Heilpflanze des Jahres 2020“, erneut Karriere.

Ihre Wirksamkeit bei Appetitlosigkeit oder Verdauungsbeschwerden ist wissenschaftlich anerkannt. Empfohlen wird sie in der Pflanzenheilkunde zudem bei Schwächezuständen, Rheuma und Gicht.

Paracelsus (Schweizer Arzt, 1541 verstorben) empfiehlt eine Anwendung auch zur Stimulierung von Milz, Leber und Galle.

Aus dem Lateinischen Chicorea abgeleitet, wird die Wegwarte auch als Zichorie bezeichnet. Mitte des 18. Jahrhunderts wurden die gerösteten Wurzeln zu einem Kaffeegetränk verarbeitet, welches als „Muckefuck“ bekannt wurde.

Heute spielt die Wurzelzichorie für die Herstellung zum Kaffee-Ersatzgetränk keine große Rolle mehr. Inhaltsstoffe finden aber in dem weitläufig bekannten Caro-Kaffee immer noch Verwendung.

Deutlich mehr Interesse findet die heutige Lebensmittelindustrie an einem der



Inhaltsstoffe -Inulin. Ein Ballaststoff, der häufig bei der Herstellung von modernen, kalorien- und fettreduzierten Lebensmitteln, wie auch bei ballaststoffreichen Müslis, Verwendung findet. Glaubt man den Sagen und Mythen des Mittelalters, dann sind der Wegwarte unheimliche Zauberkräfte, vor allem im Liebeszauber, zuzuschreiben.

Eine Wegwarte unter dem Kopfkissen einer Jungfrau, lässt ihr im Traum den zukünftigen Ehemann erscheinen.

Entspannungskurs ab März 2020

Ab 16. März beginnt ein neuer Entspannungskurs für alle Interessierten ab 50plus unter der Leitung von Frau Moni Karger (Seniorenbeauftragte und Entspannungstherapeutin). Die Progressive Muskelentspannung nach Jacobson -eine anerkannte und wirkungsvolle Entspannungsmethode, die zudem leicht erlernbar ist- steht dieses Mal wieder im Vordergrund. Wie jede Entspannungsmethode ersetzt sie zwar keine ärztliche Behandlung, regt aber die Selbstheilungskräfte an, reduziert die gesundheitlichen Folgeerscheinungen von Stress und dient dem allgemeinen Wohlbefinden.

Im Kurs werden die einzelnen Übungen der Progressiven Muskelentspannung an 8 Terminen Schritt für Schritt erklärt, gemeinsam geübt und Erfahrungen dazu ausgetauscht. Hintergrundinformationen zu Entspannung und Stress, Tipps zum Üben zu Hause sowie zusätzliche Phantasie Reisen, Atem-, Bewegungs- und Achtsamkeitsübungen vergrößern Ihr eigenes Repertoire an Entspannungsmöglichkeiten im Alltag.

Die Eckdaten im Überblick:

Wann: 8 Termine ab 16. März, montags, 10.30 bis 12.00 Uhr (16., 23., 30.03., 06., 27.04., 11., 18. und 25.05.)

Wo: Gemeinschaftshaus Waldgirmes

Für wen: max. 10 interessierte Seniorinnen und Senioren

Kosten: 25,- € (incl. Material)

Mitzubringen: Bitte tragen Sie bequeme Kleidung und bringen sich etwas zu trinken, eine eigene Decke, warme, rutschfeste Socken und ein flaches Kissen mit! Falls Sie im Liegen üben möchten, so bringen Sie sich bitte zusätzlich noch eine Matte mit!

Zu beachten: Bei gesundheitlichen Beschwerden bitte vor Kursbeginn Ihren Arzt/Ihre Ärztin fragen, ob dieses Verfahren für Sie geeignet ist.

Anmeldungen und weitere Informationen gibt es bei Moni Karger in der Gemeindeverwaltung, Rathausplatz 5, Tel.: 9644-66.

Evtl. den Anrufbeantworter nicht scheuen, Frau Karger ruft zurück.

Seniorenbeauftragte

Werbung

- Beratung für pflegende Angehörige
- Abrechnung mit Pflegekassen
- Verleih von Inhalationsgeräten
- Verleih von Blutdruckmeßgeräten
- Kompressionsstrumpfanpassung
- Blutdruckmessung
- Inkontinenzberatung
- Homöopathie
- Pferdesalbe nach Dr. Jacoby
- Tierpflegesortiment



Kostenloser
Arzneimittelbringdienst
im Umkreis von 5 km

LÖWEN-APOTHEKE



Isabel Schulte-Jacoby
Naunheimer Straße 43

35633 Lahnau-Waldgirmes

Tel. 06441 / 61768 • Fax 06441 / 64477

info@loewen-apotheke-lahnau.de

Der Himberg – Hausberg der Lahnauer

Von Werner Brandl

Zwischen den Dörfern Atzbach, Dorlar, Waldgirmes, Rodheim-Bieber und Kinzenbach erhebt sich ein Basalthügel, der im Gegensatz zum Gleiberg und Vetzberg dicht bewaldet ist. Während er nach Kinzenbach zu sacht abfällt, sind die Abhänge zu den anderen Dörfern, besser zum Atzbachtal und zum Biebertal hin, relativ steil.

In amtlichen Karten ist er als Himberg verzeichnet, im Volksmund heißt er Königstuhl. Die Rodheimer sagen auch Spitzenberg, und auch in Dorlar und Atzbach war einmal der Name Spitzenberg geläufig, heißt es doch in einer alten Urkunde, dass die Dorlarer und Atzbacher Bauern ihre Schweine zur Bucheckern- und Eichelmast in die Markwaldungen am Spitzenberg getrieben haben. In der Dorlarer Gemarkung gibt es zwar noch einen „Spitzen Berg“, der liegt aber auf der anderen Lahnseite im südlichsten Zipfel der Gemarkung und ist heute durch die A 45 vom übrigen Teil der Gemarkung abgetrennt. Es ist nicht wahrscheinlich, dass die Dorlarer Bauern ihre Schweine zu diesem Berg getrieben haben, wie hätten sie denn ihr Vieh über die Lahn bringen sollen, zumal es noch keine Brücken gab und die Wälder hier auch keine Markwaldungen waren.

Was versteht man unter „Markwald“? „Mark“ ist ein altes germanisches Wort und bedeutet „Grenze“, und Markwaldungen waren große Wälder, die Gemeindegebiete gegeneinander abgrenzten. Genutzt wurden diese Wälder von den umliegenden Gemeinden gemeinsam, wenn es auch keine Wald- oder Forstwirtschaft im heutigen Sinn gab. Waren diese Waldungen groß wie in den Gebirgslandschaften (Spessart, Böhmerwald u. a.), so entstanden fernab von Siedlungen Urwälder, in die sich niemand traute und die man nur mit Furcht oder militärischer Begleitung durchquerte.

Lediglich räuberisches Gesindel traute sich in diese Gegenden, und so entstanden immer wieder Märchen, Sagen und Moritaten über Vorkommnisse, die der Volksmund oder auch Dichter, weiter ausschmückten.

Die Waldungen am Himberg waren im Mittelalter nicht so groß wie heute. Der aufmerksame Spaziergänger wird besonders an den flacheren und unteren Abhängen des Himbergs sogenannte Streifenfluren erkennen, die parallel zu den Höhenlinien verlaufen. Dies sind Zeichen, dass hier einmal überpflügte Ackerfluren waren. Die Hänge unterhalb der Sternschanzen müssen einmal waldfrei gewesen sein, denn das Militär, das im Siebenjährigen Krieg diese Schanzen angelegt hatte, brauchte freie Sicht in das umgebende Land. Wald war für die Menschen damals wichtig, brauchte man ihn doch als Nutz- und Brennholzlieferant und, wie oben schon erwähnt, als Waldweide, „bis er dem Vieh aus dem Maul gewachsen war“. So kam es natürlich zu Streitereien um die gemeinsam genutzten Waldungen am Himberg. In der Mitte des 18. Jahrhunderts ging man daran, diese Markwaldungen untereinander aufzuteilen; jede der umliegenden Gemeinden bekam ein Stück zugemessen, und Marksteine grenzten diese Waldstücke ab. Eingemeißelte Abkürzungen der Dorfnamen zeigten an, welche Gemeinde das Waldstück nutzen konnte, auch wenn es in der Gemarkung der Nachbargemeinde lag. Natürlich kam es auch bei der Teilung dieser Markwaldungen zu Streitereien zwischen den Gemeinden, und nach wiederholten Grenzgängen wurde dann doch der Frieden besiegelt. Da die Bewohner der Gemeinde Atzbach nach ihrem Dafürhalten sich in Qualität und Größe ihres Anteils benachteiligt sahen, einigte man sich darauf, dass die Atzbacher „auf ewige Zeiten“ einen Steinbruch zur Gewinnung

Geschichtliches (aus der Heimat)

von Pflaster- und Bausteinen auf der Spitze des Himberges nutzen durften. Dies hat man weidlich ausgenutzt und die Straßen im Dorf alle gepflastert; heute ist dieses Pflaster kaum noch zu sehen, es ist dem modernen Straßenbau zum Opfer gefallen, sehr zur Freude der Damen, die früher mit ihren Stöckelabsätzen Schwierigkeiten hatten, das Gleichgewicht zu halten.

Auf der Spitze des Himbergs blieb ein aufgelassener Steinbruch zurück mit bizarren Gesteinsformen der Basaltsäulen, die natürlich der menschlichen Phantasie Anreize geben. In der Zeit der „romantischen Geschichtsschreibung“ um die Jahrhundertwende zum 20. Jahrhundert sah man in der Felsformation einen Richtplatz, an dem Könige und andere Herrscher in der Germanenzeit Gericht gehalten haben sollen. Welcher König oder Graf hätte sich wohl mit seinem Gefolge in

einsame Waldungen begeben, um fernab der Bevölkerung Gericht zu halten? Gericht hielt man auf besonderen Plätzen in den Pfalzen und Siedlungen.

Als Heimat- oder Geschichtsforscher muss man sich auf belegbare Quellen und Überlieferungen stützen und darf nicht mutmaßen oder romantisch schwärmen. Pfarrer Haider, der wahrscheinlich dieses Märchen vom Königstuhl in die Welt gesetzt hat, zitiert keinerlei Quellen oder Literatur für seine Thesen, und vor 1900 kommt die Bezeichnung „Königstuhl“ in keinerlei Urkunde vor. Aber das Recht auf Nutzung von Steinbrüchen auf dem Himberg oder Spitzenberg durch Atzbacher Bürger ist in Urkunden im Staatsarchiv in Wiesbaden nachzulesen. Die Bürgermeister der damaligen Gemeinden und ihre Schreiber haben bei den Teilungen der Markwälder genau Protokoll geführt.

Werbung



Bäckerei Drescher

Frank Reinstädtler
Inhaber

Kreuzerstrasse 33 • 35633 Lahnau-Waldgirmes
Tel.: (0 64 41) 6 19 61 • Fax: (0 64 41) 96 24 62



KOMFORT-PFLEGE, DIE ICH MIR LEISTEN KANN

SENIORENRESIDENZ
Philosophenweg Wetzlar

Gemeinsam mit Ihnen sorgen wir für die Erhaltung Ihrer persönlichen Lebensqualität.

Tel. 06441 44 885-0
www.seniorenresidenz-wetzlar.de

CURANA
KOMFORT
PFLEGE ZUHAUSE

Für Hilfe und Pflege in Ihrem Zuhause.

Tel. 06441 96355-0
www.curana-pflege.de

Historische Entwicklung des AMTHOFES ATZBACH

Erbaut 1754 bis 1756 durch die herzogliche Nassauische Regierung in Weilburg als Amts- und Renteigebäude des Nassauischen Amtes Atzbach



Auf Beschluss der Weilburger Regierung wurden im Jahre 1732 die bis dahin selbstständigen Ämter Gleiberg und Hüttenberg/Stoppelberg zu dem Amt ATZBACH zusammengefasst. Die Wahl Atzbachs als Behördensitz bot sich wegen seiner zentralen Lage und der Verfügbarkeit von Gebäuden an, zumal Atzbach auch Marktrechte (Viehmarkt) hatte.

Die Aufgabenfülle der Atzbach Amtsbehörde wuchs, und die fürstliche Verwaltung in Weilburg erkannte die Notwendigkeit, ein für das Amt zweckdienlichen Neubau zu errichten. Die ersten Pläne zeigten, welche Vorhaben die fürstliche Regierung verwirklichen wollte: „Grundriß, Fassade und Seitenansicht vom ersten Flügel des „Amts-, Zucht-, Armen- und Waisenhauses zu Atzbach, wie selbiger 1753 angelegt worden. Fürstentum Nassau-Weilburg.“

Im Jahre 1756 konnte dann das Amtshaus mit der Verwaltung für die 27 Ortschaften des Amtes bezogen werden:

Atzbach, Dorlar, Dornholzhausen, Dudenhofen, Ebersgöns, Garbenheim, Gleiberg, Großbrech-

tenbach, Hoichelheim, Hörnsheim, Kinzenbach, Kleinrechtenbach, Krofdorf, Launsbach, Lützelinden, Nauborn (nur rechts des Wetzsbaches), Niedercleen, Niederwetz, (nur rechts des Wetzsbaches) Obercleen, Odenhausen, Reiskirchen, Salzböden, Vetzberg, Vollnkirchen, Volpertshausen, Weidenhausen, Wismar.

Im Rahmen der Baumaßnahmen wurden verschiedene Änderungen vorgenommen, und als „Zuchthaus“ wurde ein steinernes „Arresthaus“ (Stockhaus) 1756 errichtet, das im Erdgeschoss 4 Gefängniszellen enthielt und im Dachgeschoss eine Dienerwohnung. Dieses Gebäude wurde 1973 abgerissen. Auf dem Wiener Kongress hatte Preußen 1815 sein Staatsgebiet durch nassauische Lande erheblich vergrößern können. Während dieser Geschäfte kamen die Partner Preußen und Nassau überein, dass Preußen auch das vereinigte AMT ATZBACH erhalten sollte, sobald die zu Kurhessen gehörende Grafschaft Katzenelnbogen von Preußen erworben und als Gegengabe Nassau zur Verfügung gestellt

Geschichtliches (aus der Heimat)



werden konnte. Dies gelang 1816, der Vertrag wurde am 17. Oktober unterzeichnet, und am 24. Oktober 1816 erfolgte in Atzbach die Übergabe an Preußen. Die Eingliederung an Preußen hatte zunächst die Folge, dass Verwaltung und Justiz voneinander getrennt wurden. Aus dem „Vereinigten Amt Atzbach“ wurde zunächst der Bereich des früheren Amtes Hüttenberg ausgegliedert; der alte „Gleiberg-Merenbergische Teil“ blieb unter dem Namen „BÜRGERMEISTEREI ATZBACH“ eine Verwaltungseinheit für die Dörfer Atzbach, Dorlar, Dutenhofen, Garbenheim, Gleiberg, Kinzenbach, Krofdorf und Vetzberg.

Das Justizamt behielt als selbständige Behörde seinen Sitz in Atzbach, wurde aber infolge der Änderung der preußischen Justizverfassung 1849 abgeschafft und dem neugebildeten Kreisgericht in Wetzlar übertragen.

War von 1849 an der östliche Teil des Amtshauses verwaist, so traf 1860 das gleiche Schicksal auch die westliche Hälfte, in der ehemals das Nassauische Rentamt, anschließend die Amtsbürgermeisterei, untergebracht waren.

Durch die Zusammenfassung der Amtsbürgermeistereien Atzbach und Launsbach erfolgt ein neuer Amtssitz in Krofdorf. 1873 war der westliche Flügel des Amtshauses (die ehemalige Rentei) an die Gießener Zigarrenfabrik Georg-Klingspor verpachtet und 1883 für 8.300 Mark (Goldmark)

verkauft worden. Bis zum Jahre 1910 dienten die Räume der Herstellung handgearbeiteter Zigarren. 1911 wurde die Produktion in die neuerbaute Zigarrenfabrik -die später an die Firma Rinn und Cloos übergang und aus der 1975 unser heutiges Bürgerhaus entstand- verlegt. Von der Gemeinde Atzbach wurde dann der westliche Bereich (Renteiflügel) für 17.000 Mark (Goldmark) von der

Firma Klingspor zurückerworben.

Bereits 1884 hatte die Gemeinde Atzbach in dem ihr gehörenden östlichen Flügel drei Klassenräume und zwei Lehrerwohnungen fertigstellen lassen (Kosten 10.500 Goldmark). Im Jahre 1885 zog dann die Schule hier ein.

Nach dem Erwerb der westlichen Hälfte des Gebäudes im Jahr 1911 hat die Gemeinde Atzbach alle Schulklassen (und Lehrerwohnungen) total umgestalten und erneuern lassen. Die Einweihung war am 01. Juli 1911; hierüber wurde in der Presse wie folgte berichtet:

„Am Sonnabend dieser Woche, nachmittags 15.30 Uhr, wird die Einweihung unseres erneuerten Schulgebäudes in feierlicher Weise vorgenommen werden. Mit dem Einzug aller Grundschulklassen in das nun vollständig, zu Schulzwecken hergerichtete Amtshaus, wird unsere Gemeinde sich mit Recht rühmen dürfen, dass an Stattlichkeit und äußerem Umfang ansehnliche ländliche Schulgebäude nicht nur des Kreises Wetzlar, sondern für weit und breit zu besitzen. Es ist, wie schon angedeutet, kein neues Haus, dessen frisch hergerichtete Räume ihrer Bestimmung übergeben werden.“

-Fortsetzung folgt-

Horst Schmidt, Bürgermeister a. D. ATZBACH

Großmutter damals und heute

Großmutter von damals:

Wisst ihr noch, wie es damals war?
Die Großmutter mit gescheiteltem Haar.
Im Lehnstuhl am Fenster, das Strickzeug zur Hand,
Perlon hat man damals noch nicht gekannt.
Im bauschigen Rock, aus wollenem Tuch,
vor ihr lag das Bibelbuch.
Und kamen die Enkel dann müde von der Straß'
und baten: „Ach Großmutter erzähl uns doch was!“
Da lachte sie sie an mit zahnlosem Mund,
und tat ihnen die schönsten Märchen kund.
Sie war immer da, war voll warmer Liebe,
man konnte nur wünschen, dass es immer so bliebe.
Ja Großmutter mit dem Häubchen im Haar,
betreute die Kleinen so viele Jahr.
Sie ging niemals aus, an sich dachte sie nicht.
Sie kannte nur eins, und das war die Pflicht.
Wer solch eine Großmutter besessen
ich denke, der wird sie niemals vergessen.



Ich hatte so eine, o welches Glück!
Denke noch oft voll Sehnsucht an sie zurück.
Ja damals, da war noch die gute alte Zeit!
Wie liegt sie so fern, wie liegt sie soweit!

Großmutter von heute:

Und wo ist die Großmutter in der heutigen Zeit?
Sie ist eine OMI geworden heut'.
Das Haar trägt sie nur dauergewellt,
ist des Öfteren zum Frisör bestellt.
Ein keckes Hütchen trägt sie heute auf dem Haupt,
ja, ja, wer hätte das geglaubt.
Den Rock, je nach Mode kurz oder lang,
wovor wäre unserer Omi schon bang?
Sie sitzt nicht im Lehnstuhl oder ruht sich da aus,
O nein, unsre Omi ist selten zu Haus.
Sie hat einen Kaffeekranz, manchmal auch zwei,
der ginge ja ohne sie gar nicht vorbei.
Sie reist nicht nur in der Sommerzeit,
nein, auch im Winter, wenn es schneit.
Sie macht ihre Reisen per Bus und per Bahn
und zwar keine kurzen –nein, soweit sie nur kann.
Das Fichtelgebirge hat heute nicht mehr viel Reiz,
heut fährt sie nach Österreich oder gar in die Schweiz.
Und auch noch viel weiter, zur Riviera, ans Meer,
ohne Flugzeug geht da gar nichts mehr.
In Omis Mund fehlt heute kein einziger Zahn,
was heute der Zahnarzt doch alles kann!
Sie fährt mit dem Auto, o welche Wonne
mit der ganzen Familie, bei Regen und Sonne.
Den Führerschein machen war ein Kinderspiel
ja unserer Omi ist nichts zu viel.
Sie geht zum Schwimmen, zum Skilauf, zum Segeln,
und manche von ihnen gar noch zum Kegeln.



Doch sind die Omis heute auch ziemlich modern,
so werden wir uns doch nicht beschwer'n.
Sie sorgen auch heute ganz toll für die Lieben,
denn ihr gutes Herz ist stets das Gleiche geblieben.
Gott mag sie erhalten, noch lange Zeit,
die Omi, die Liebe und ihre Jugendlichkeit!

Eingereicht von Christel Schäfer

Nur Mut!



Mut heißt, zu seiner Meinung zu stehen.
Mut heißt, auch mal andere Wege zu gehen.
Mut brauchst Du eine Menge im Leben,
ohne Mut kannst Du Erfahrenes nicht weitergeben.
Sag nicht zu allem "Ja und Amen",
auch dazu gehört Mut.
Um am Ende zu sagen: "Alles wird gut!"

Erika Schiffers,
eingereicht von Elsa Hofmann

Sage nie: das kann ich nicht.
Vieles kannst du, will's die Pflicht.
Alles kannst du, will's die Liebe,
darum dich im Schwersten übe.
Vieles fordert Lieb und Pflicht,
drum sage nie: das kann ich nicht.

Aus dem Poesiealbum von Renate Wöllner



Mich gehen lassen

das,
lehrte man mich,
sei schlecht.

So ließ ich mich nicht mehr gehen,
hatte mich stets im Griff,
hielt fest an dem,
was sein „sollte“
-und blieb stehen-

Heute bin ich im
Weiterkommen
so aus der Übung,
dass mir jeder Schritt
Angst macht.

„Gut oder schlecht“
-so lehrte man mich,
meine Gefühle zu bewerten.

Die guten ins Köpfchen
und nach außen tragen,
die schlechten
brav runterschlucken.

Ich war so lange „gut“,
bis ich nichts mehr
schlucken konnte.

So lernte ich mühsam,
mich von
„gut und schlecht“
zu trennen
-zu sein, wie ich bin-

für viele
auf einmal
unbequem.

Eingereicht von Lisa Jung

Was soll ich ihr schenken? -Claudias Geburtstagswunsch

Als wir noch jünger als heut an Jahren,
wir sahen sie mit langen Haaren
Motorrad fahren.
Heut sieht man ihre hübschen Ohren,
da sie sich zeigt uns kurzgeschoren.

Wir sehen mit Bewunderung,
die Dame liebt Veränderung.
Was wir hier sehen äußerlich
begannt schön früher innerlich.



Ein Buch, das gerne sie gelesen,
der Anstoß könnte sein gewesen.
So ihren Wunsch verstehen wir,
ein neues Buch zu schenken ihr.

Ein jeder Gast, nach etwas Denken,
sein liebstes Buch ihr möge schenken.
Womit sie zweierlei bezweckt:
Dass es die Lust zum Lesen weckt,
und auch darauf den Blick es lenkt,
was so der Schenker von ihr denkt.

Der überlegt nicht nur einmal,
wie treffe ich die richt'ge Wahl.
Ganz sicher will er Freude machen,
vielleicht sie bringen gar zum Lachen.
Auch merkt er mit Verwunderung
zu schenken bringt Verantwortung.

Ein Buch kann steigern meinen Mut,
doch auch versetzen mich in Wut,
speziell, wenn Ungerechtigkeit
zum Himmel schreit.

Wenn mir's besonders gut gefällt,
verändert's meine Sicht der Welt.
Und mich verändert's auch sogar,
am Schluss bin ich nicht, der ich war.

Wer nun recht gründlich nachgedacht,
was Claudia wohl Freude macht,
zeigt, dass er gerne weitergibt,
was er bisher allein geliebt.

Da Claudia recht gerne singt,
ein Liederbuch wohl Freude bringt.
Wenn sie es liebt, oft gut zu essen,
ein Kochbuch wäre angemessen.

Ist ihr Geschmack gleich dem der Mimmi,
erfreuen würde sie ein Krimi.
Glaubt man zu kennen ihre Triebe,
wär angebracht ein Buch mit Liebe.
Denkt sie an Zukunft Tag und Nacht,
wär Science Fiction angebracht.

Liebt sie, sich auszudenken Streiche,
meint man, dass Max und Moritz reiche.
Glaubt sie, dass gut sein bringe Lohn,
so täte es Frau Holle schon.

Bei Märchen weiß man, dass am Schluss,
es immer gut ausgehen muss.
Doch nicht, wenn uns're Hände ruhn,
denn für sein Glück muss man was tun.

Man weiß, sie hat der Hobbies viel,
eins davon ist das Tennisspiel.
Ein Buch, von Steffi Graf geschrieben,
das würde sicher sie doch lieben.
Und stießen einen Stoppball dann,
den keiner mehr erlaufen kann.

Ein Buch, das wie zuvor noch nie,
sie führt ins Reich der Phantasie,
das würde ich ihr gerne schenken,
ja, ohne Zweifel und Bedenken.



Was oft in der Realität
beim besten Willen gar nicht geht,
gelingt uns, wie erwartet kaum
im Traum.

Ein Buch, das wesentlich den Leuten
hilft, ihren eig'nen Traum zu deuten,
das wäre ein Schritt eigentlich
mehr zu erfahren über sich.

Bei jedem geistigen Erguss
das Wichtigste kommt meist zum Schluss.
Nach der Familien Tradition das wäre eben
zu wünschen Gesundheit, Glück und ein
langes Leben.
Noch größ'res Gewicht ist darauf zu legen,
dir zu wünschen Gottes Segen.
Was bedeutet: Ohne Beschwerden
LIEBEN UND GELIEBT ZU WERDEN.

Friedrich von Derschau

Ein Neues Jahr

Wir begrüßen ein Neues Jahr,
mit Glockenläuten hell und klar.
Möge es uns allen geben,
was wir erhoffen uns im Leben.
Nur in hellen Farben glänze dieses Jahr,
so wie die Sonne licht und klar.
Optimistisch in die Zukunft schauen
und dabei auf Gott vertrauen.
Die Zeit uns ja schon so viel gibt,
ist da jemand, der uns liebt.
Haben wir ein Haus, ein Heim,
liegt darin persönliches Glück allein.
Dinge, die uns lieb und wert im Leben,
möge das neue Jahr uns geben.
Alles erhalten, was wir lieben.
In Gesundheit, Glück und Frieden.



Begrüßen wir teils laut, teils leise,
ganz privat oder in frohem Kreise,
das neue Jahr und stoßen darauf an,
gemeinsam sind wir besser dran.
Die Vorsätze, die wir heute nennen,
sollten wir auch halten können.
Der Jahreskreis beginnt wieder neu,
für uns alle: Toi, Toi, Toi!!

Eingereicht von Helga Drescher



Flohmarkt

Ganz unerwartet über Nacht
packt dich die Flohmarkt-Leidenschaft.
Keller und Böden werden durchwühlt,
Staub und Spinnenweben abgespült.
Vergessener Trödel aus alter Zeit,
hat schon so manches Herz erfreut.
Ein Grammophon mit großem Trichter,
Geschirr von Oma und Gartenlichter.
Vom Opa eine Meerschampfeife,
ein Sommerhut mit rosa Schleife.
Mit diesem herrlich alten Kram,
eine Decke unterm Arm,
ziehst du nun zum Flohmarkt hin
und erhoffst dir viel Gewinn.
Doch der Erlös bleibt ziemlich klein
das Schönste ist, dabei zu sein.

Inge Dörner,
eingereicht von H. Schmidt

Rezept für „SCHNAWWELUCHS-SCHLAUERJUX“

1 Kilo Kartoffeln
500 Gramm Sauerkraut
1 Liter Wasser
1 Zwiebel
2 Äpfel
2 Lorbeerblätter
Salz/Pfeffer
1 Stunde lang kochen
Dann hinzufügen:
200 Gramm Speck (ausgelassen)
2 Esslöffel Mehl

Eingereicht von Birgit Mandler

Ein guter Rat ist wie Schnee.
Je sanfter er fällt, desto länger bleibt er
liegen und desto tiefer dringt er ein.
Simone Signoret, eingereicht von Helga
Schmidt

(Wahre) Geschichten, Märchen und Erzählungen

Ungezieferbekämpfung *So geschehen vor 100 Jahren in unserem Lande*



Vor etwa hundert Jahren war in einem unserer Dörfer -es ist nicht mehr bekannt, in welchem- der alte Pfarrer gestorben, und die Gemeinde bemühte sich nun, einen würdigen Nachfolger zu finden. So wurde ein junger Geistlicher, der sich für das Amt beworben hatte, von den Presbytern eingeladen, in der Dorfkirche zur Probe den Sonntagsgottesdienst zu halten.

Der kam dann auch, bezog im Dorfwirtshaus Quartier, und da es erst Samstagabend war, schlenderte er gemächlich durch den Ort, um ihn sich als sein vielleicht künftiges Wirkungsfeld etwas genauer anzusehen.

Wie er so dahinspazierte, entdeckte er in der Flur und am Rande der Gärten eine Menge von Schnecken, Weinbergschnecken. Und weil der junge Mensch aus dem Schwäbischen stammte, sammelte er sie eifrig ein, barg sie in einer am Weg aufgelesenen Tüte und verzehrte sie -nach seinen genauen Angaben von der jungen Wirtsfrau mit Essig und Öl, Gewürzen,

Pfeffer und Salz wohl zubereitet- mit sichtbarem Wohlbehagen. So gerüstet und gestärkt, hielt er tags darauf in der Kirche seine „Probepredigt“. Die war so kraftvoll, so eindringlich und so gut, dass die Gläubigen unter der Kanzel einmütig der Ansicht wurden: „Der is unser, der und kaa anderer soll uuse Pfarrer sein!“

Den Ausschlag bei der anschließenden endgültigen Wahl aber gab das Urteil eines Bauern und Presbyters, der tags zuvor den jungen Geistlichen beim Einsammeln der Schnecken beobachtet hatte. Der Mann sagte laut und bestimmt: „Den niehmt! Der fritt aich alls Ungeziefer vom Acker!“

Und so geschah es dann auch.

Eingereicht von Erna Reh

24h-Service · Erfahrung & Kompetenz seit 1994 · www.amb-pflege.de



„denn bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt!“

- Grundpflege
- Behandlungspflege
- moderne Wundversorgung
- Palliativpflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Urlaubs- und Krankheitsvertretung
- Pflegeberatung nach § 37 SGB XI
- Beratung pflegender Angehöriger

Gerne sind wir für Sie in Wetzlar, Aßlar, Gießen, Biebertal, Hohenahr, Bischoffen, Lahnau und Mittenaar unterwegs.

Häusliche Krankenpflege
Roskosz e.K.
Lebende: Christian-Maria Hiller

Forsthausstr. 19 (Eingang Jahnstr.)
35644 Hohenahr-Erda
Tel. Wetzlar/Aßlar: 0 64 41 / 98 19 20
Tel. Hohenahr: 0 64 46 / 920 97
Tel. Gießen: 06 41 / 68 69 28 69

pflegehelden
Aus Liebe. Für Menschen.



24-STUNDEN-BETREUUNG IM EIGENEN ZUHAUSE

Wir vermitteln liebevolle, erfahrene polnische Pflegekräfte an hilfsbedürftige Senioren.



Pflegehelden® Oberhessen
Diana Suffner, Am Molkenborn 27, 63654 Büdingen
E-Mail: oberhessen@pflegehelden.de
Tel.: 06 41 - 49 88 87 37, www.pflegehelden.de



Professionell
und gut betreut



Tagespflege Naunheim
Lahnstr. 3 · Wetzlar-Naunheim
Telefon: 06441 / 3816700

Eine Einrichtung des
Altenzentrum
WETZLAR-PARISER GASSE
www.tagespflege-naunheim.de

SOZIALSTATION

Wetzlarer Str. 9
35580 Wz/Nauborn
Tel. 06441-9026-300



TAGESPFLEGE

Hecksbergstr. 29
35619 Braunfels
Tel. 06442-950 230

Lassen Sie sich von uns helfen.

Wir bieten ganzheitliche Pflege, Betreuung & Beratung.
Wir beraten Sie gerne - rufen Sie uns an!

www.caritas-wetzlar-lde.de

Wasser-Wärme-Luft

Michael Mono *... die Umwelt ist unser Thema!*

**Versorgungstechnik
Heizung + Sanitär**

Service-Montage_Planung
Öl- und Gasfeuerung
Kunden- und Notfalldienst

Friedrich-List-Straße 33 · 35398 Gießen
Tel.: 0641 / 9661040 · Fax: 0641 / 9661045
info@michael-mono.de

www.michael-mono.de

Ambulanter Pflegedienst Peter Tauber



Staatlich geprüfte Krankenpflege
mit Herz und Verstand!

*Exklusiv und neu:
Mitglied im Netzwerk
Wetzlar „die Lösung“*

Station Atzbacherstraße 10
35633 Lahnau
Telefon: 0 64 41 / 6 61 98
Mobil: 017 26 17 86 26
Fax: 0 64 41 / 96 35 00

Unsere Leistungen

- Grundpflege
- Behandlungspflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung

Hilfe bei:

- Arztbesuchen
- Einkauf
- Pflegeversicherungsfragen uvm.

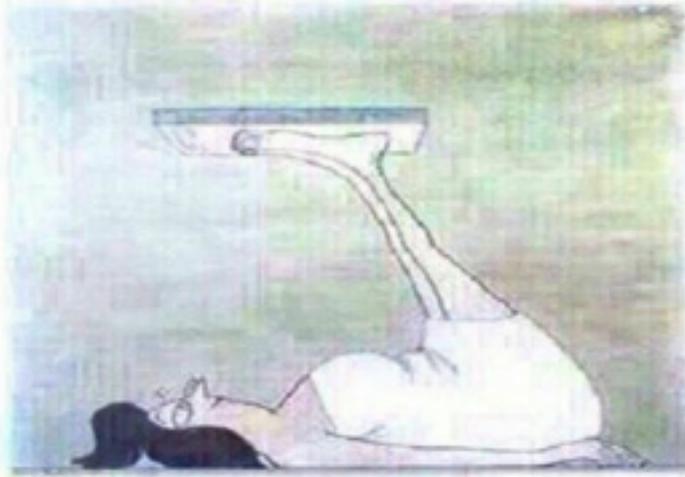


GIESSEN, WETZLAR & UMLAND · Alle Kassen & Privat

Zum Schmunzeln

An alle meine Freunde !
Ich bin so froh, dass mir das jemand gesagt
hat !

Die richtige Handhabung der Waage:



Ich kann es kaum glauben, all die Jahre habe ich
es falsch gemacht.

Sagt es allen, damit sie nicht den gleichen
Fehler machen !

Eingereicht von B. Stitz

Der Einbrecher



Beim Polizeiamt in der Stadt, da klingelt's Te-
lefon, ein altes Fräulein ist dran, und spricht
in leisem Ton: „Bei mir zu Haus`, Herr Poli-
zist, unter meinem Bette, da liegt ein Mann,
betrunken zwar -ein Einbrecher, ich wette.“
„Nur ruhig“, sagt der Polizist, „da sind wir
gleich zur Stelle, die Polizei hilft überall. Ist
da für alle Fälle.“

„Ich meld's ja nur“, sagt da die Frau, „ich
hasse ja Gewalten, und wenn sich kein Ver-
lierer find, möchte' ich den Mann behalten.“

Gefunden von Doris Peschke



Lachen ist gesund!

Ein gut gekleideter alter Herr sucht die Fahrschule auf. „Was kann ich für Sie tun?“, fragt ihn der Fahrlehrer. „Ich möchte den Bus-Führerschein machen“, antwortete dieser. Der Fahrlehrer traut seinen Ohren nicht. „Darf ich Sie nach Ihrem Alter fragen, mein Herr?“ „Ich bin kürzlich 90 geworden“, sagt dieser. Der Fahrlehrer ringt nach Luft und schüttelt den Kopf: „Sie sind dafür leider zu alt.“ „Das verstehe ich nicht“, antwortet der Senior. „Vor wenigen Wochen wurde mir geraten, den PKW-Führerschein abzugeben und lieber Bus zu fahren.“

Eingereicht von Karlheinz Krahl

Zum Schmunzeln

De Karl sagt: „Mei Fraa nimmt etz ach die Viagra!“
„Mach Sache, waorim dann daos?“ sagt die Lisbeth.



De Karl säht: Etz kann se acht Stunde hinner e nanner Wäsch offhänge
ohne daos der Arm abknickt.

Eingereicht von Helga Drescher

Vom Wert der Muttermilch!

Die Kinner sinn heut uffgeklärt,
was auch de Lehrer Klotz erfährt,
der ewe in seim Unnerricht
den Wert der Muttermilch bespricht.
„Was ist“, so fragt Herr Klotz die Knilch?
„de Unnerschied zur annern Milch?“
Da ruft des Hannelorche rasch,
„Se ist bequem, me braucht ka Flasch.“
„Und billig isse“, meint dann fix
de Schorschi, „denn se kost ja nix.“
„Und drittens“, strahlt der Hansemann,
„und drittens kann die Katz net dran!“

Eingereicht von Inge Weber



**Leben heißt träumen.
Weise sein heißt angenehm träumen.
Friedrich von Schiller,**

eingereicht von Josef Locher

Der Ehemann klopft Teppiche. Seine Frau ruft ihm aus dem Fenster zu: „Du
musst stärker klopfen!“ „Das geht nicht, Liebling!“ „Warum nicht?“ „Dann staubt's
so.“

Gefunden von Dieter Bauer

Geschenktes Glück

Ob wir es gelernt haben, uns von anderen helfen zu lassen, entscheidet sich nicht erst, wenn wir uns beispielsweise nicht mehr an- und ausziehen können, sondern viel früher.

Ob wir die Wahrheit, vor allem die peinliche Wahrheit unserer Hilflosigkeit, ertragen können, haben wir entweder früher geübt, oder es wird uns jetzt im Alter sehr, sehr schwer werden.

Ob wir es aushalten, allein zu sein, ob wir mit uns etwas anzufangen wissen, hat auch etwas zu tun mit geregelter „Training“.

Ob wir gut damit fertig werden, wenn wir nicht (mehr) im Mittelpunkt stehen -auch das will rechtzeitig eingeübt werden.



Und doch sollte niemand denken, das mögliche Glück im Alter sei lediglich eine Sache des guten Willens und der Disziplin. Wer glücklich sein möchte, braucht mehr als Vernunft und Selbstbeherrschung. Am Ende ist das Glück doch immer wieder nichts anderes als ein unverhofftes und unverdientes Geschenk.

Marie Hüsing, eingereicht von Helma Lobert



**Wer wie ein Kind genießt den Tag,
hat keinen zu bereuen,
und kann sich,
was auch kommen mag,
auf etwas Neues freuen.**

Eingereicht von Helga Drescher

Seniorenrätsel

Das folgende Rätsel hat sich Inge Weber ausgedacht: Es geht darum, Musikinstrumente von A bis Z zu finden. Wenn Sie mindestens zu 15 (verschiedenen) Anfangsbuchstaben jeweils mindestens ein Musikinstrument finden, so sind Sie bei der Auslosung im Rahmen eines SeniorInnennachmittags dabei!

Die Lösungen bitte bei Frau Karger in der Gemeindeverwaltung in Dorlar, Rathausplatz 5, abgeben oder in den dortigen Briefkasten einwerfen. Der Briefkasten im Verwaltungsgebäude in Waldgirmes kann ebenfalls genutzt werden. Oder einfach bei einem der nächsten SeniorInnennachmittage (Dienstag, 28. Januar, oder Dienstag, 25. Februar, jeweils ab 14.30 Uhr, im Gemeinschaftshaus Waldgirmes) abgeben.

Auflösung des Seniorenrätsels von Ausgabe Nr. 78

Das letzte Seniorenrätsel war eine Aufgabe, nämlich Rezepte fürs Seniorenjournal einzureichen. Und es gingen ein paar ein, die nach und nach veröffentlicht werden.

Auslosung des Seniorenrätsels von Ausgabe Nr. 77

Wir gratulieren den Gewinnerinnen, die beim SeniorInnennachmittag im November 2019 ausgelost wurden und sich über Lahnauer Wertgutscheine freuen durften: Elfriede Gerhardt, Anni Peschke und Gertrud Schmidt.

Man löst keine Probleme, in dem man sie auf Eis legt.
Winston Churchill

Eingereicht von Helga Schmidt

Krankenhäuser

Evangelisches Krankenhaus
Paul Zipp Straße 171, Gießen
Tel. 0641/96060

Kreiskrankenhaus Wetzlar
Forsthausstraße 1, Wetzlar
Tel. 06441/791

**St.-Josefs Krankenhaus
Balslerische Stiftung GmbH**
Gießen Wilhelmstr. 7, Gießen
Tel. 0641/70020

Universitätsklinik Gießen Kliniksviertel
Rudolf-Buchheimstr. 7 Gießen
Tel. 0641/98560

Kreiskrankenhaus „Falkeneck“
Hecksbergweg 27, Braunfels
Tel. 06442/3020

Neurologische Klinik Braunfels
Hubertusstraße 5-7, Braunfels
Tel. 06442/9360

Orthopädische Klinik
Hasselbornring 5, Braunfels
Tel. 06442/9390

Krankentransporte

**Rettungsleitstelle des
Lahn-Dill-Kreises**
Franz-Schubert-Straße 4,
35578 Wetzlar

Deutsches Rotes Kreuz Wetzlar
Hörnsheimer Eck 21, Wetzlar
Tel. 06441/97640

Malteser Hilfsdienst e.V. Wetzlar
Christian-Kremp-Str.17, Wetzlar
(0 64 41 / 9 49 40)

Ergotherapie

Gisela Schmoranzer
Alle Krankenkassen zugelassen
Kegelbann 11, 35633 Lahnau-Atzbach
Tel./Fax 06441/4460744

Ärzte

**Julia Gründler und Doctor medic
Liana Höll** (Allgemeinmedizin)
Im Bützen 3, Waldgirmes
Tel. 06441/62042

**Dr. Focko Weberling und
Eva Alshut** (Allgemeinmedizin)
Beim Eberacker 10
Tel. 06441-63038

Marc Santo und Cornelia Schmidts
(Allgemeinmedizin)
Am Flurscheid 6, Atzbach
Tel. 06441/62133

Zahnärzte

Klaus Hohmann Rodheimer Str. 43,
Waldgirmes Tel. 06441/61020

Dr. Michael Rother Weiherwiese 14,
Atzbach Tel. 06441/62555

Banken und Sparkassen

Sparkasse Wetzlar –

Beratungscenter Lahnau

Waldgirmeser Str. 8 in Dorlar,
06441-409500
Geldautomat im Gebäude Dorlarer Str. 2
in Waldgirmes (neben Bäckerei Müller)

Volksbank Heuchelheim eG (incl. Immobilienservice)

Geschäftsstelle Atzbach, Heckwise 4,
06441-62018
Geschäftsstelle Waldgirmes,
Naunheimer Str. 18,
06441-96510
Geldautomat im Gebäude
Beim Eberacker 4 in Dorlar (neben Edeka)

Massage und Krankengymnastik

Gerd Bettig und Ulrike Uhlig

Dammweg 2, Dorlar Tel. 06441/64456

Apotheken

Atzbach, Gunnar Funke

Gießener Str. 11, Atzbach Tel. 06441/62777

Löwen - Apotheke,

Isabel Schulte-Jacoby

Naunheimer Str. 43, Waldgirmes
Tel. 06441/61768

Logopädie

Logopädische Praxis Gisela Brüß

Atzbacher Str. 16, 35633 Lahnau-Dorlar
Tel: 06441-8708901
Alle Krankenkassen zugelassen

Seniorenbeirat der Gemeinde Lahnau

Hanne-Lore Bingel

Vorsitzende

Friedhofstr. 23
35633 Lahnau-Dorlar
Tel.: 0151-51410668
oder 4429809

Werner Blum

Stellv. Vorsitzender

Gießener Str. 43
35633 Lahnau-Atzbach
Tel.: 06441-62256
Oder 0171-8311058
Email: weblum2@t-online.de

Leib Luise

Mitglied

Kirchstraße 20
35633 Lahnau-Atzbach
Tel.: 06441-61664

Dietlind Reinstädler

Schriftführerin

Kegelbann 24
35633 Lahnau-Atzbach
Tel.: 06441-2085263

Brigitte Schneider

Stellv. Vorsitzende

Münchgraben 5
35633 Lahnau-Dorlar
Tel.: 06441-63478

Renate Sontowski

Mitglied

Bergstr. 25
35633 Lahnau-Atzbach
Tel.: 06441-963895

Wichtige Adressen

Polizei Tel. 110
Feuer, Unfall, Notfall Tel. 112
Polizeistation Wetzlar Tel. 06441/918-0

Pflegestützpunkt

Lahn-Dill-Kreis

Beratung von Menschen mit Unterstützungs- und Pflegebedarf und deren Angehörige sowie von Menschen mit Behinderungen rund um das Thema Pflege (u.a. Informationen zu Leistungen der Pflegeversicherung, zu weiteren sozialen Leistungen, Unterstützungs- und Hilfsangebote vor Ort etc.).

Die Beratung ist dabei unabhängig und kostenlos.

Adresse: Kreisverwaltung in 35576 Wetzlar, Karl Kellner-Ring 51, Gebäude C, 3. OG, Räume C 305 und C 306.

Sprechzeiten: dienstags und freitags von 10:00 bis 12:00 Uhr sowie donnerstags von 15:00 bis 17:00 Uhr.

Ansprechpartnerinnen: Anna Hartmann, Telefon: 06441 407-1415;
Kathrin Gaidies; Telefon: 06441 407-1416.
E-Mail: pflegestuetspunkt@lahn-dill-kreis.de

Ambulante Dienste der Wohlfahrtsverbände

AWO Kreisverband Lahn-Dill e. V.

Ambulanter Pflegedienst Wetzlar

Lessingstraße 8, 35578 Wetzlar
Tel. 06441 – 4483486, Fax: 06441 - 4483478
E-Mail: amb.dienst.wz@awo-lahn-dill.de
www.awo-lahn-dill.de

Caritas Sozialstation

Ambulante Pflege und Beratung
Wetzlarer Straße 9, 35580 Wetzlar/Nauborn
Tel. 06441 9026-300
sozialstation@caritas-wetzlar-lde.de

Evangelische Diakoniestation gGmbH

Beratung-Häusliche
Krankenpflege-Sterbebegleitung

Robert-Koch-Weg 4 b, 35578 Wetzlar
Tel. 06441/206-306, Fax 06441/206 308

Ambulanter Hospizdienst der Diakonie Lahn-Dill

Langgasse 3, 35576 Wetzlar, Tel. 06441/9013-16

Malteser Hilfsdienst

Christian Kremp Str. 17, 35578 Wetzlar
Hausnotruf und Krankentransporte
Tel. 06441/94940 , Fax 06441/9494220
Essen auf Rädern, Tel. 06441/9494-236

Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Wetzlar e. V.

Hörnshheimer Eck 21, 35578 Wetzlar
Hausnotruf - Betreute Reisen für SeniorInnen-
Bewegungsprogramme-Altkleidermobil
Tel. 06441/ 9764- 0, Fax 06441/9764 16

Ambulante Dienste privater Träger

Häusliche Krankenpflege Roskosz

35614 Aßlar Tel. 06441/ 981920

Häusliche Alten- und Krankenpflege

KABEGA (M. Brüggem, A. Krzysch, E. Gath)
Für alle Kassen & Pflegekassen zugelassen!
Tel.: 06441 - 3813707/ Fax.: 3813708
Mobil: 0171/2673429 (rund um die Uhr)
Geschäftsräume Fröbelstr. 9, 35576 Wetzlar
Email: ambulant@pflegedienst-kabega.com

Ambulanter Pflegedienst Peter Tauber

Atzbacher Str. 10, 35633 Lahnau-Dorlar
Für alle Kassen & Pflegekassen zugelassen!
Tel. 06441/66198 Fax 06441/963500
Mobil: 0172/6178626 (rund um die Uhr)

Senioren- und Pflegeheime

BeneVit-Pflegeheim „Haus Auengarten“

Am grünen Damm 1, 35633 Lahnau-Atzbach
Tel. 06441/77096 - 0

Alten- und Pflegeheim „Niedergirmes“ Edgar Vetter

Elisabethenstraße 49-51, 35576 Wetzlar
Tel. 06441/9371-0 (-80)



**Familiäre Pflege im
Alten und Pflegeheim
„Niedergirmes“ GmbH & Co. KG**
Geschäftsführer: Edgar Vetter
Elisabethenstraße 49-51 35576 Wetzlar
Tel. 06441 / 93 71-0
www.alten-pflegeheim-niedergirmes.de

- ♥ Ruhige Ortsrandlage von Wetzlar
- ♥ Familiäre Atmosphäre
- ♥ Gutbürgerliche Küche
(bei Bedarf Diätküche)
- ♥ 24 Std. Pflegerische Betreuung
- ♥ Probewohnen möglich
- ♥ Kurzzeitpflege und vieles mehr

**Wir suchen ab sofort zur Verstärkung unseres Teams
eine Pflegehilfskraft (M/W) und eine Pflegefachkraft (M/W)!**

Ein Mensch ist verstorben....

zurück bleiben die Menschen, die ihm nahestanden.
Sie erleben die Trauer über den Verlust eines geliebten Menschen ganz unterschiedlich:

In den verschiedenen Phasen der Trauer wollen wir zuerst den Tod eines geliebten Menschen nicht wahrhaben. Wir sind betäubt und geschockt. Später brechen dann oft unsere Gefühle auf. Wir sind vielleicht verzweifelt und auch wütend, dass der Verstorbene uns verlassen hat. Viel später beginnen wir, den Tod zu akzeptieren und lösen uns von dem Verstorbenen.

„Zeit heilt alle Wunden“, dieser weise Spruch trifft bei der Trauer nicht zu, denn sie muss durchlebt und durchgegangen werden, sonst kann sie sogar krank machen.

„Bestatter sein, daß heißt für uns vor allem, Trauernde zu begleiten, denn es ist schwer, den Tod eines geliebten Menschen zu begreifen. Für den Hinterbliebenen dazusein, ihm Gelegenheit zu geben, seine Gefühle auszusprechen und ihm ein geduldiger und verständnisvoller Zuhörer zu sein, das haben wir uns zur Aufgabe gemacht“.



Abschiedsraum

Dieser Raum bietet Angehörigen und Freunden die Möglichkeit, in angenehmer und würdevoller Umgebung Abschied zu nehmen und das Unbegreifliche begreifbar zu machen.



Trauersaal

Die Trauerfeier ist der letzte gemeinschaftliche Abschied vom Verstorbenen. In unserem Bestattungshaus stellen wir einen angemessenen Ort für bis zu 25 Personen zur Verfügung, in ruhiger Atmosphäre und für jede Konfession. Hier besteht die Möglichkeit, die Trauerfeier sehr persönlich und nach ihren Zeitwünschen zu gestalten.



Raum für Öffentlichkeitsarbeit

In unserem Bestattungshaus bieten wir Gruppen aus Schulen, Pfarreien, Verbänden und Hospizen Gespräche zu dem Thema Bestattungsmöglichkeiten, Bestattungsrecht und Bestattungsrituale an. Dieser Raum steht auch für das gemeinsame Kaffeetrinken nach der Trauerfeier zur Verfügung.

Bestattungshaus

DÖRR

Lahnau-Atzbach



VDT.
VERBAND
DIENSTLEISTENDER
THANATOLOGEN e.V.

Zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001:2008

Werner Dörr Geprüfter Bestatter, Einbalsamierer
Ria und Christina Dörr

Email info@doerr-bestattungshaus.de
Internet www.doerr-bestattungshaus.de

Lahnstraße 26
35633 Lahnau-Atzbach

Telefon (0 64 41) 96 45 - 0
Telefax (0 64 41) 96 45 - 22



Mitglied im Kuratorium Deutsche Bestattungskultur e. V.
Partner der Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG

heinemann
informiert!

Ein Beruf mit Zukunft – Hörakustiker...



www.optik-akustik-heinemann.de

Aktuell gibt es so gut wie keine arbeitslosen Hörakustiker. Rund 600 Auszubildende verlassen jährlich die Akademie für Hörakustik und finden in den über sechstausend Betrieben meist schnell eine Anstellung als Gesellen.

Der Hörgeräteakustiker übernimmt eine wichtige Aufgabe für die Integration aller schwerhörigen Mitmenschen in unserer Gesellschaft. Eine äußerst verantwortungsvolle und interessante Tätigkeit ist das Aufspüren der individuellen Schwerhörigkeit, die nach Art, Grad und Ort der Hörstörung im Hörorgan verschieden sein kann. Die sorgfältigen audiometrischen Messungen sind zunächst einmal die Grundlage für eine erfolgreiche individuelle Hörgeräteversorgung. Da keine Schwerhörigkeit der anderen gleicht, ist eine individuelle Hörkorrektur und persönliche Problemlösung gefordert. Dies ist eine Herausforderung an das Wissen des Hörgeräteakustikers - Tag für Tag.

Hörakustiker sind kompetent in Sachen Elektronik, Anatomie, Audiometrie und Psychologie. Erst sein handwerkliches Geschick und technisches Know-how machen den Hörakustiker zum gefragten Spezialisten.

Besuchen Sie uns auch Online:
www.optik-akustik-heinemann.de

Hier finden Sie Ihre Spezialisten in Sachen Optik & Akustik:

35576 Wetzlar | Langgasse 23
Tel. Akustik: 06441 - 45065 | Tel. Optik: 06441 - 45064

35578 Wetzlar | Hausertorstr. 49
Telefon: 06441 - 9828108

35578 Wetzlar am Klinikum | Forsthaus-Str. 1E
Telefon: 06441 - 2091682

35586 Hermannstein Gesundheitszentrum | Loherstraße 1
Telefon: 06441 - 3818424

35619 Braunfels (Optik) | Wetzlarer Str. 1
Telefon: 06442 - 6465

35781 Weilburg (Optik) | Langgasse 30
Telefon: 06471 - 7157

35781 Weilburg im Fachärztehaus | Am Steinbühl 4b
Telefon: 06471 - 7157



Werden Sie Heinemann
Fan bei Facebook



heinemann
OPTIK & AKUSTIK

Schön zu sehen. Gut zu hören.